

# Evaluation des Modellprojektes Schulbegleitung+ der Ev. Jugendhilfe Iserlohn/Hagen

## Zentrale Ergebnisse und Impulse zur Weiterentwicklung

### Präsentation 01.10.2018

Prof. Dr. Dirk Nüsken, Dipl. Soz.-Päd. Susanne Freßdorf M.A.,  
Dipl. Päd. Virginia Dellbrügge, Soz.-Päd. Regina Reiffenberg B.A.

# Inhalte

- 1) Übersicht Zielstellungen
- 2) Gesamtüberblick über die Evaluation
- 3) zentrale Ergebnisse und Interpretationen
- 4) Impulse zur Weiterentwicklung und Neuimplementierung
- 5) Schlussfolgerungen
- 6) Erkenntnisse zum Konzept Schulbegleitung+
- 7) Offene Fragen

# 1) Zielstellungen

## Ziele

Das vorrangige Ziel des Projekts „Schulbegleitung+“ ist es, die Kinder mit Integrations- und Förderbedarfen so in den Schulalltag zu **inkludieren**, dass es von allen als Normalität wahrgenommen wird. Weiterhin gilt es das System Schule fachlich und personell dahingehend zu **unterstützen**, dass individuelle Angebote dazu beitragen allen Schülerinnen und Schülern gerecht werden zu können. Zudem wird durch die Zusammensetzung von multiprofessionellen Teams ein gegenseitiges Verständnis für die Notwendigkeiten des Kindes und ein **gemeinsames „Fallverstehen“ gefördert.**

(Konzept S. 5)

# Grundlegendes Wirkungsmodell einer „Programmevaluation“

unabhängige Variable



und

abhängige Variable



Multiperspektivische Erhebung der Perspektiven aller direkt Beteiligten  
Akteure im Längsschnitt - Fokus der Evaluation: 50 Kinder mit Integrations- und  
Förderbedarfen in ihren Klassen und der OGS

Zu Beginn und zum Ende  
jedes Schuljahres:  
6 Erhebungen

Zu Beginn und zum Ende  
jedes Schuljahres:  
6 Erhebungen



# Erhebungsinstrumente der multiperspektivischen Evaluation

Zielgruppe	Zielgruppengröße pro Schuljahr	Erhebungsinstrument	Erhebungsfokus
Kinder	ca. 50	Befragung mit Fragebogen	Inklusion
Eltern	ca. 50	Fragebogen (schriftlich)	Inklusion
Lehrkräfte*	ca. 20	Befragung mit Fragebogen & Interviewsequenz	Inklusion, Unterstützung, gem. Fallverstehen
OGS-Fachkräfte*	ca. 20	Befragung mit Fragebogen & Interviewsequenz	Inklusion, Unterstützung, gem. Fallverstehen
JanS & Schulbegleitung+ Fachkräfte, Bufdis *	ca. 15	Befragung mit Fragebogen & Interviewsequenz	Inklusion, Unterstützung, gem. Fallverstehen
Schulleitungen	5	Befragung mit Fragebögen & Interviewsequenz	Inklusion Unterstützung gem. Fallverstehen
ASD-Fachkräfte	6	Befragung mit Interviewsequenz	Inklusion Unterstützung gem. Fallverstehen

\* Im folgenden zusammengefasst als „Fachkräfte/Akteure“

# Zeitplan

Arbeitsschritt/Quartal	01/15	02/15	03/15	02/16	03/16	04/16	02/17	03/17	04/17	02/18	03/18	04/18
1) Erarbeitung von Erhebungsinstrumenten und Analysekriterien												
2) Präsentation und Abstimmung der Erhebungsinstrumente intern												
3) Präsentation des Evaluationsvorhabens extern												
4) Datenerfassung der Fragebögen und Interviews zu T1 bis T6			T1	T2	T3		T4	T5		T6		
5) Datenanalyse & Interpretation												
6) Präsentation der Ergebnisse zu den Analysen zu T1 & T2 und T3 & T4 intern												
7) Präsentation der Ergebnisse zu den Ergebnissen der Analysen zu T1 & T2 und T3 & T4 extern												
8) Präsentation der abschließenden Ergebnisse der Evaluation intern und extern												
Meilensteine		A				B			C			D

**Meilensteine:**

- A: Festlegung der Erhebungsinstrumente
- B: Präsentation der Zwischenergebnisse I
- C: Präsentation der Zwischenergebnisse II
- D: Präsentation der abschließenden Ergebnisse

## 2) Gesamtüberblick über die Evaluation

- **6 Befragungen** (Fragebögen und Interviews)  
von Oktober 2015 - Juli 2018 an allen 6 beteiligten Schulen
- **576 ausgewertete Fragebögen:**  
Kinder n=169, Eltern n=109, Fachkräfte n=268, Schulleitungen n=30
- **37 Gruppeninterviews** mit insgesamt **246 Beteiligten**  
36 x Fachkräften/Akteuren inkl. ASD (n=13), 1 x Schulleitungen
- hohe Beteiligung bei Schulleitungen, Fachkräften/Akteuren und Kindern,  
geringer bei Eltern, in T6 Eltern Steigerung um 24,4 %
- Mittelwerte: Kinder 72,2 %, Eltern 46,6%, F/A 85,9 %, Schulleitung: 100 %



### 3) zentrale Ergebnisse und Interpretationen

- das Projekt ist an allen Schulen mit hohen Werten gestartet
- linearer Anstieg fast aller Werte über den Zeitraum von 3 Jahren, insbesondere zum Ende der Schuljahre (T2, 4, 6) mit leichten Wellenbewegungen zu den Schuljahresanfängen
- Entwicklungs- und Aufbauphase in den ersten 3 Halbjahren (mit frühem Anstieg), Verstetigungsphase in der 2. Hälfte
- kein einziger zusammenfassender Wert stagniert oder ist rückläufig, die höchsten sind zum Ende hin in T6 feststellbar
- generelle Effekte zeigen sich insbesondere bei den Kindern, grundsätzliche Effekte bei Fachkräften und Schulleitungen, Eltern bewerten differenzierter

### 3) zentrale Ergebnisse und Interpretationen

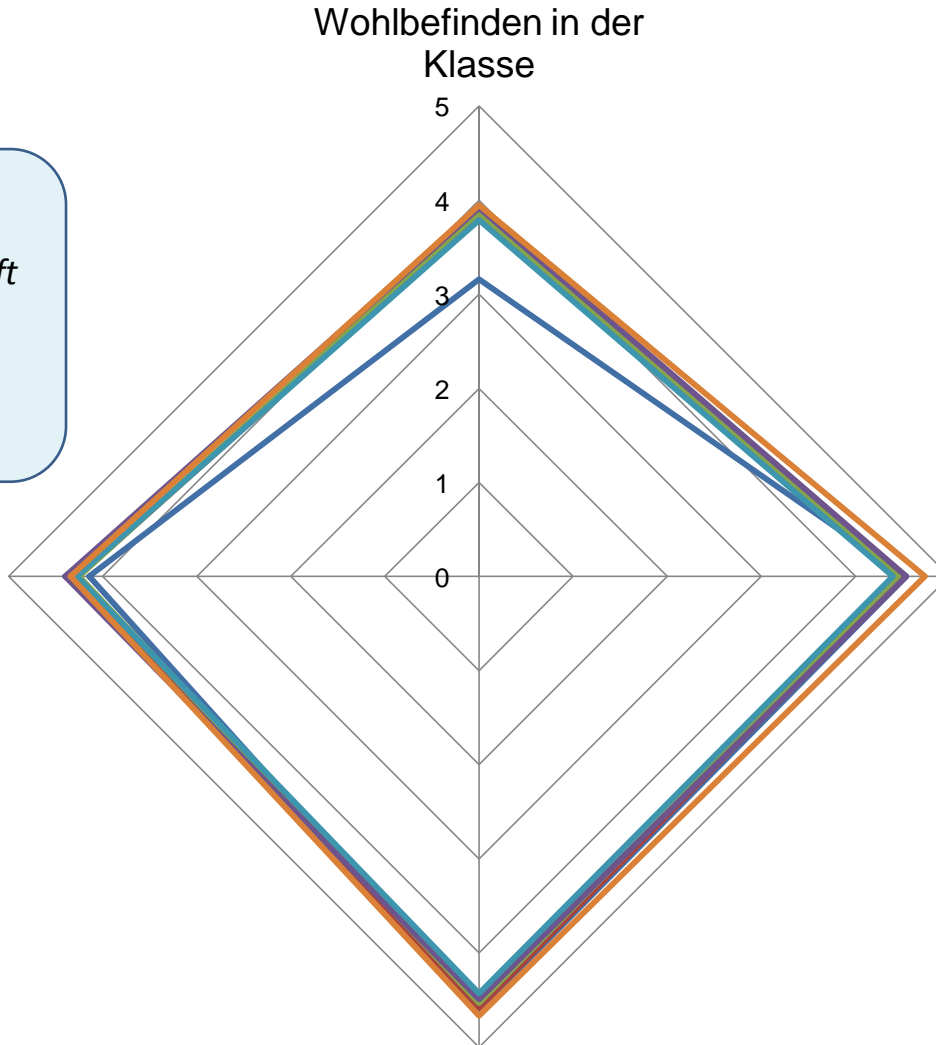
- aus allen 4 Perspektiven finden sich signifikante, durch Daten belegbare Verbesserungen der zentralen Inklusionskriterien
- dies gilt insbesondere für das Wohlbefinden der Kinder in der Klasse und die von den Fach- und Leitungskräften wahrgenommenen Inklusionskriterien gemäß Ziel 1
- Schulleitungen, Fachkräfte/Akteure sowie ASD-Mitarbeitende nehmen Verbesserungen in der multiprofessionellen Zusammenarbeit und im gemeinsame Fallverstehen wahr und liegen in ihren Einschätzungen nah beieinander
- Schulbegleitung + erfährt eine hohe Akzeptanz bei allen Beteiligten und wird als selbstverständlicher Bestandteil der Schulen wahrgenommen

# Zusammenfassung Kinderperspektive zu Ziel 1

These: „Kinder mit Integrations- und Förderbedarf werden so in den Schulalltag inkludiert, dass es von allen als normal wahrgenommen wird.“

Beispielfrage:  
„Frau XY von der Schulbegleitung hilft mir, besser im Unterricht,... in der Klasse klar zu kommen.“

Bewertung Schulbegleitung

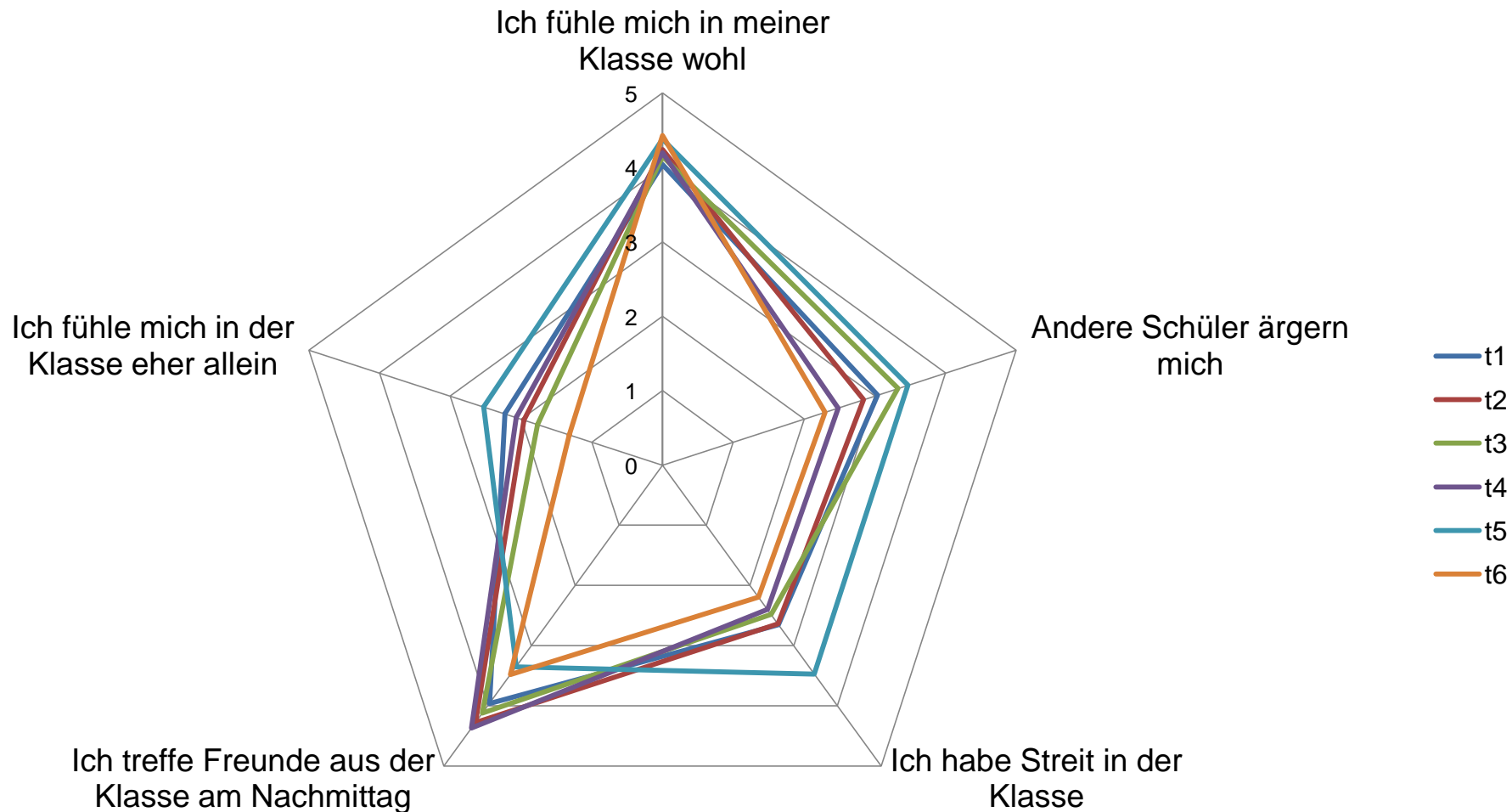


Beziehung Klassenlehrer/in

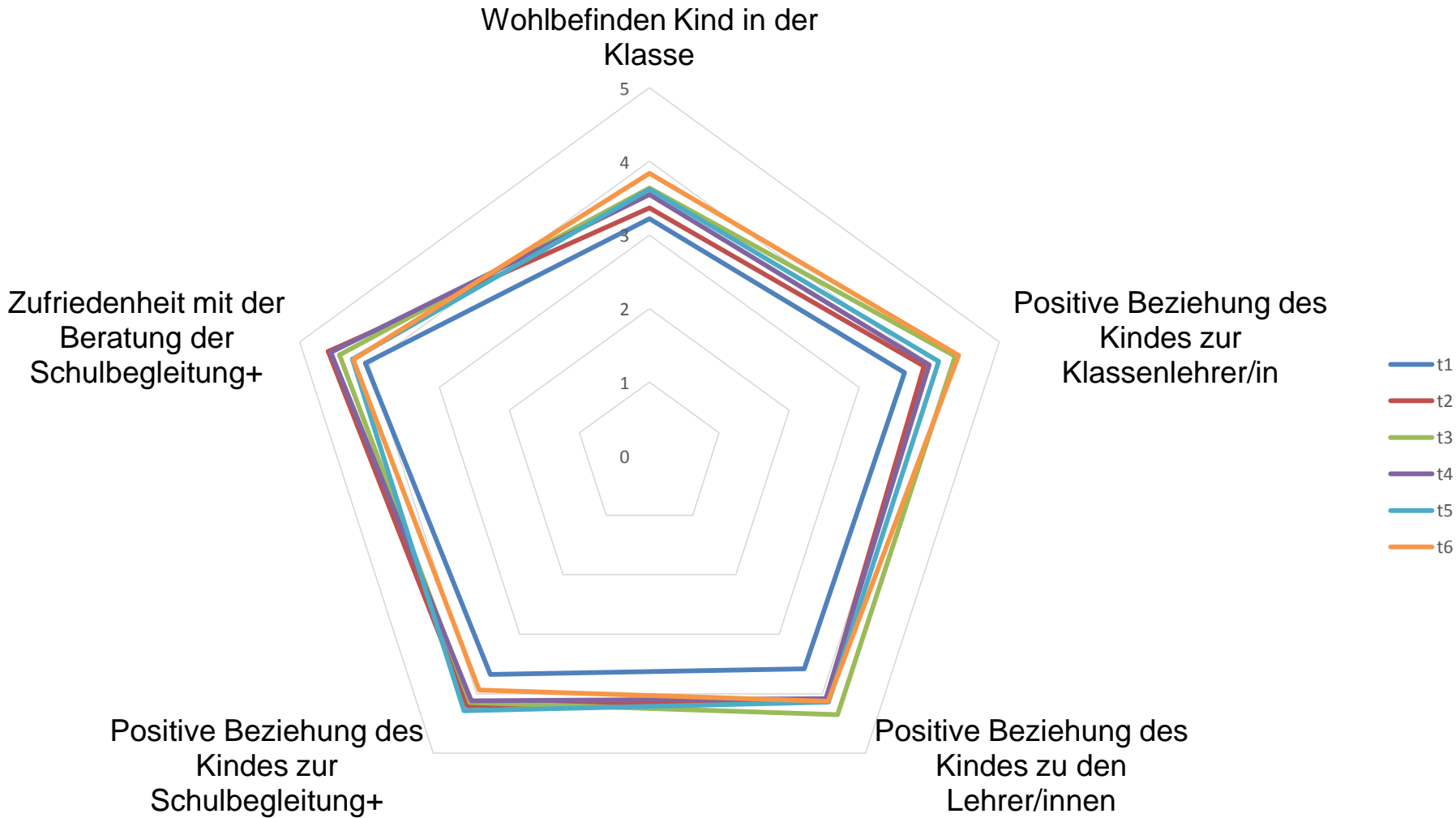
- t1
- t2
- t3
- t4
- t5
- t6

Beziehung Lehrer/innen

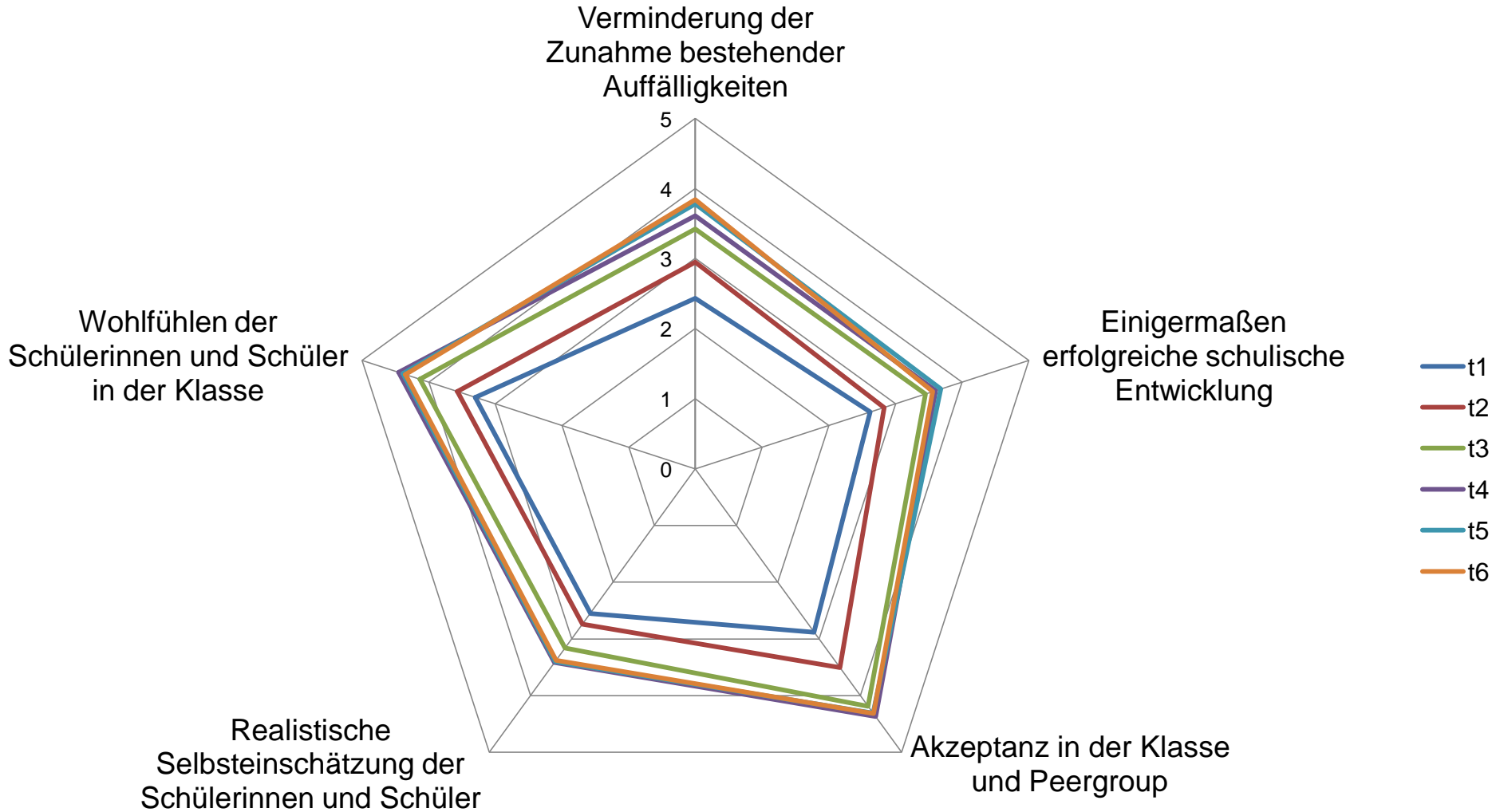
# Kinderperspektive Inklusionskriterium „Wohlbefinden in der Klasse“



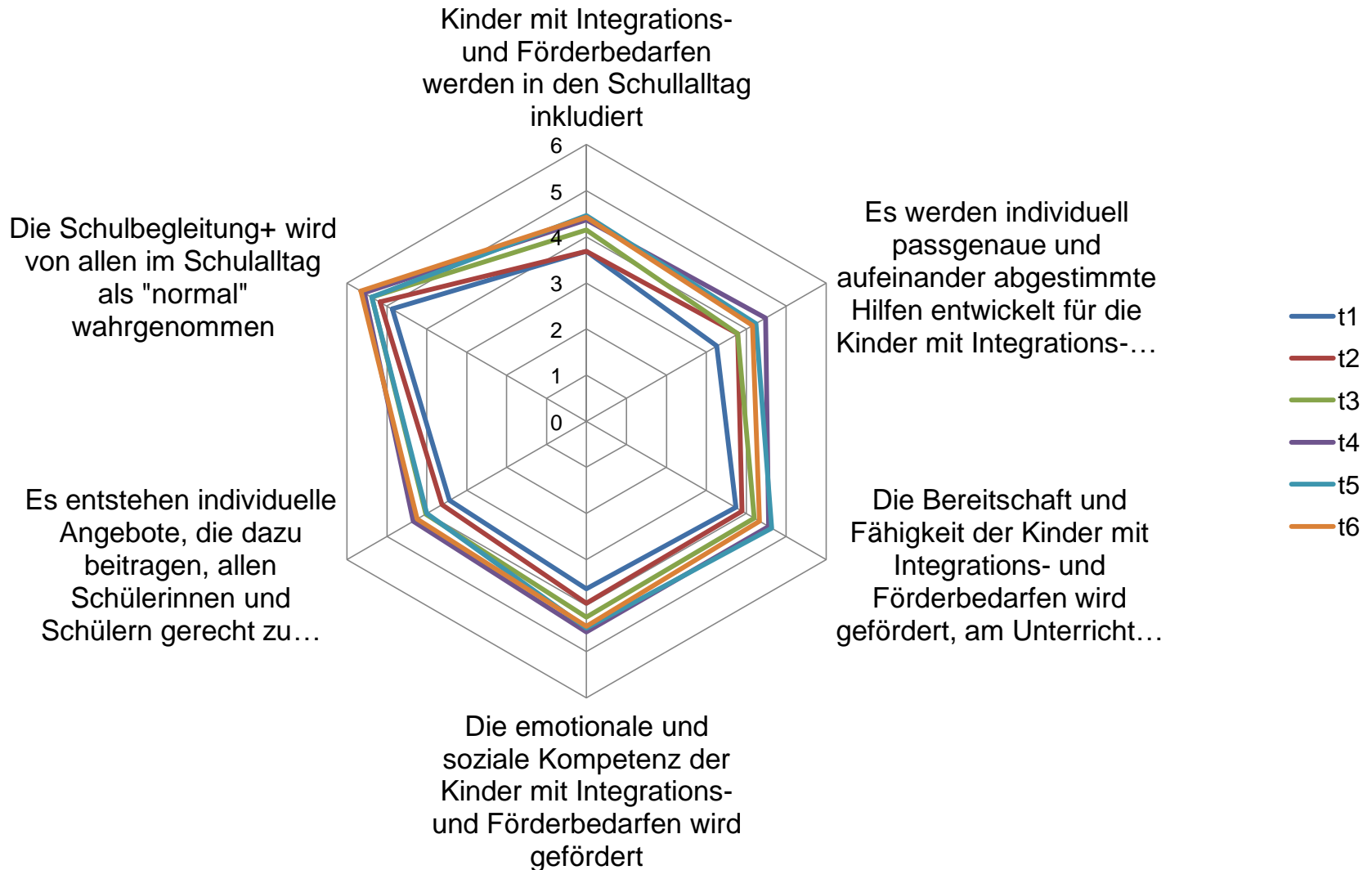
# Zusammenfassung Elternperspektive zu Ziel 1



# Zusammenfassung Perspektive der Fachkräfte/Akteure zu Inklusionskriterien zu Ziel 1

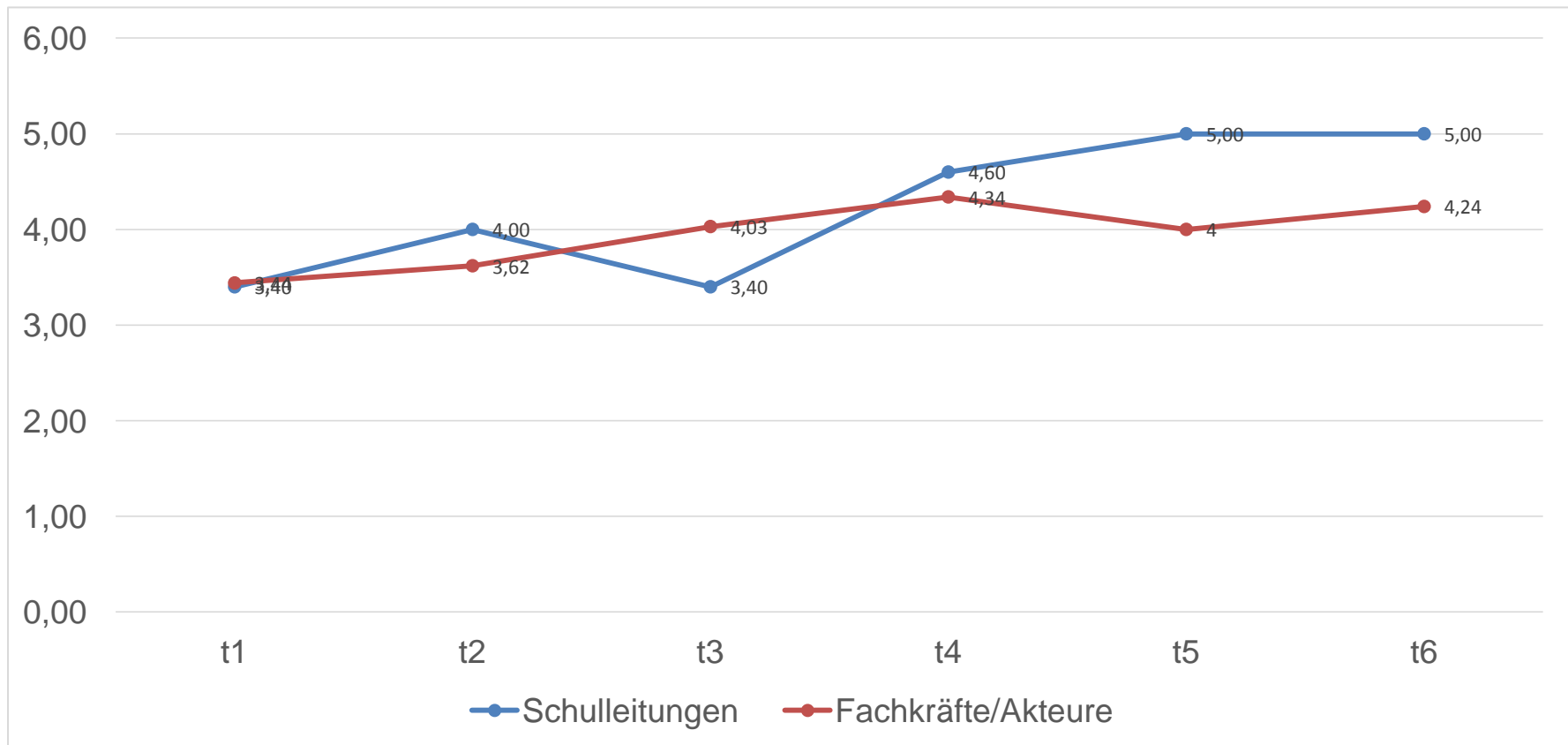


# Zusammenfassung Perspektive Fachkräfte/Akteure zu Ziel 1 und 2



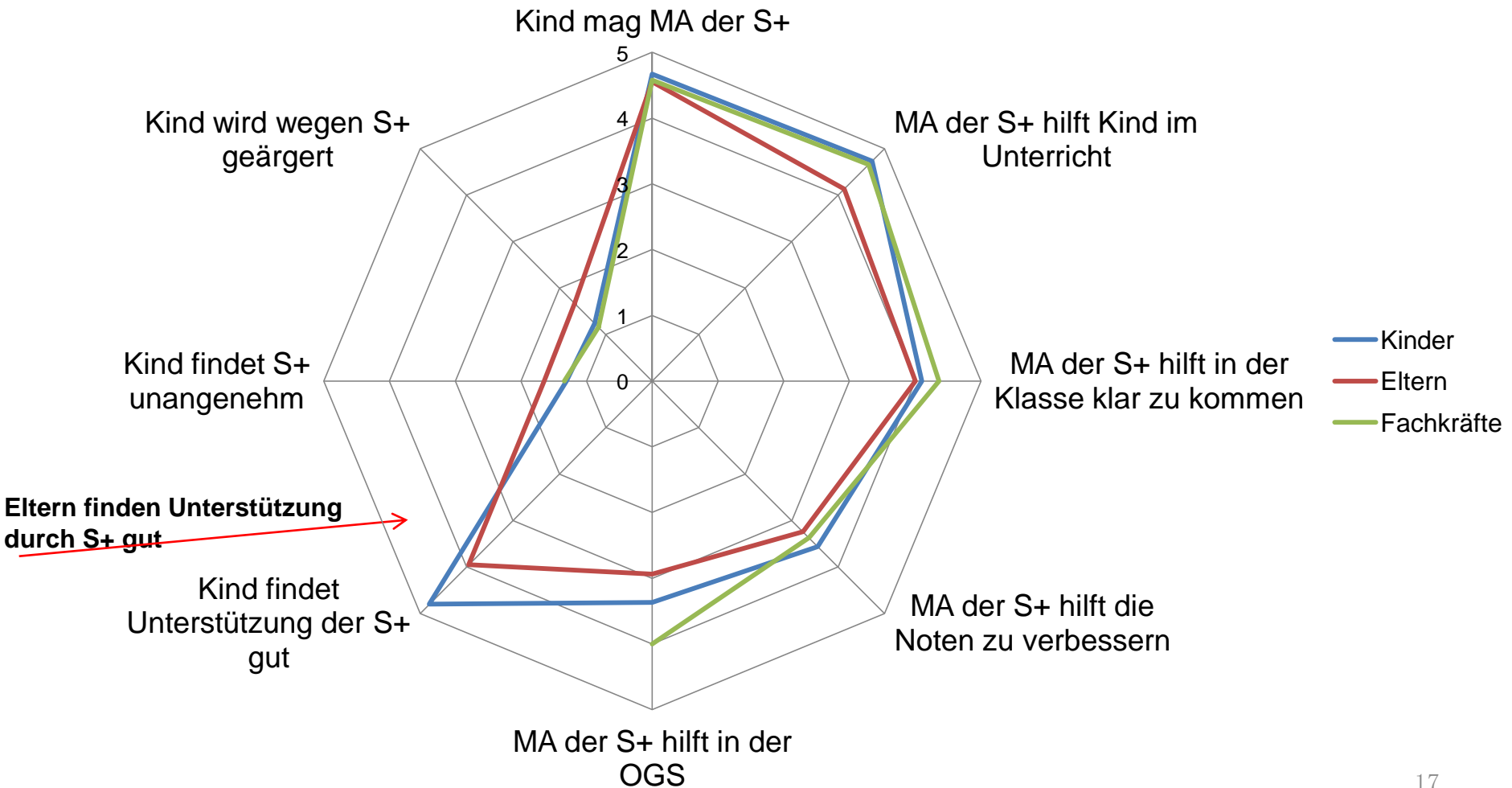
## Zusammenfassung Perspektive Fachkräfte/Akteure und Schulleitungen zu Ziel 2

These: „Das System Schule fachlich und personell dahingehend zu unterstützen, dass individuelle Angebote dazu beitragen allen Schülerinnen und Schülern gerecht werden zu können.“



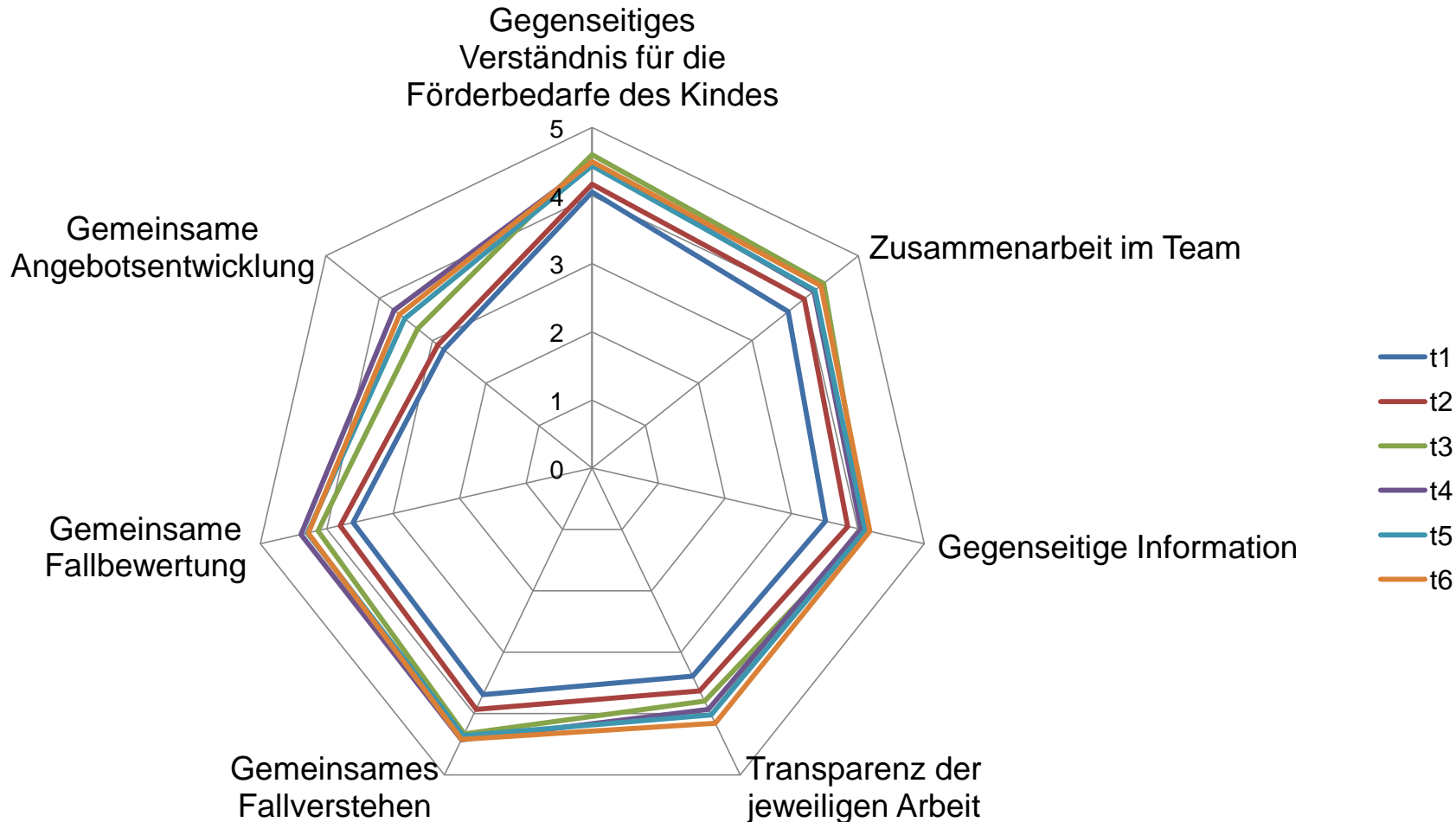


# Vergleich Akzeptanz und Effekte von Schulbegleitung + zum Ende des Projektzeitraums: Perspektiven Kindern, Eltern, Fachkräfte/Akteure

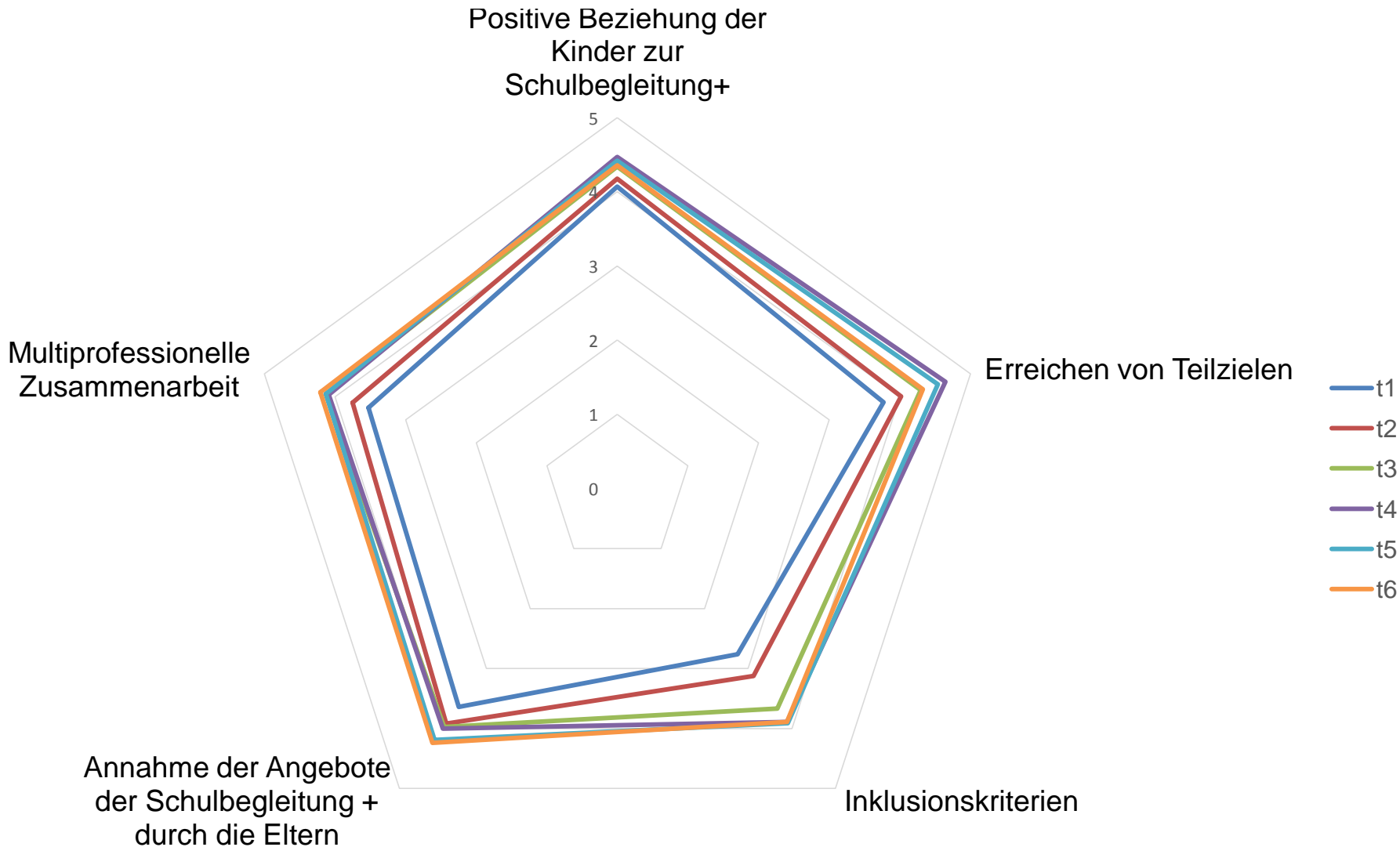


### Perspektive der Fachkräfte/Akteure zu Ziel 3:

These: „Durch die Zusammensetzung von multiprofessionellen Teams wird ein gegenseitiges Verständnis für die Notwendigkeiten des Kindes und gemeinsames `Fallverstehen` gefördert.“



# Gesamteinschätzung der Fachkräfte/Akteure:



## Gelingensfaktoren für Schulbegleitung+:

- ✓ Erfahrungen in der Kooperation Jugendhilfe - Schule
- ✓ Kontinuität und Flexibilität der Schulbegleitung+-Fachkraft
- ✓ regelmäßige JanS-/Schulbegleitung+ Konferenzen mit allen Akteuren sowie regelmäßige gemeinsame Erstellung und Reflexion der Zielvereinbarungen
- ✓ Teilnahme Schulbegleitung+ an Elternabenden, Elternsprechtagen u. ä.
- ✓ regelmäßige Präsenz der Schulbegleitung+ - Fachkraft in allen Klassen mit Projektkindern und im Nachmittagsbereich
- ✓ Flexibilität zur individuellen Ausgestaltung in jeder Schule
- ✓ gemeinsame Fortbildung professionelle Präsenz
- ✓ Ausstattung Diensthandy, Emailadresse, Dokumentationsvorlagen, Platz im Lehrerzimmer, Raum für Kleingruppenarbeit

## 4) Impulse zur Weiterentwicklung und Neuimplementierung:

- Institutionalisierung des kollegialen Austausch / der kollegialen Beratung (Jans, S+, OGS, Lehrkräfte, Schulleitung, ASD, ggf. Sonderpädagogik)
  - Abstimmung der Besprechungstermine der ev. JH mit den Schulen (*„nicht immer der OGS-Nachmittag“*)
  - Effekte einer Sonderstellung von Kindern und Eltern sind nicht auszuschließen, deshalb verstärkte Sensibilisierung für die Situation der Kinder (*„andere Kinder ärgern mich weil Schulbegleitung mir hilft“*) und Eltern
  - verstärkte Elternarbeit: Stärkung der Elternberatung, Schaffung niedrigschwelliger Angebote wie z. B. Elterncafés, echte Beteiligung bei der Auswahl der Kinder und den Zielvereinbarungen
  - Stärkung der Partizipation der Kinder, z.B. bei den Zielvereinbarungen, im Unterricht und in Kleingruppen (*Rückgang „Wir dürfen oft selbst entscheiden, ob wir mit anderen zusammenarbeiten.“*)
- Qualifizierung der Schulbegleitung+-Fachkräfte, Diskurse in den Schulen<sup>21</sup>

## 4) Impulse zur Weiterentwicklung und Neuimplementierung:

- vorab gute Information aller Akteure, insbesondere des Lehrerkollegiums, über das Projekt, die Personen, die Rolle und das Selbstverständnis von Schulbegleitung+
- Entscheidung aller Akteure für das Projekt, Offenheit im Kollegium
- Einbezug der Schulleitungen bei Personalauswahl
- frühzeitige Rollenklärung Klassenlehrkräfte/OGS/ JanS/Schulbegleitung+
- verstärkte Beachtung der OGS-Bedarfe, ggf. Stundenausbau oder 2 Kräfte
- gezielte Auswahl und Vorbereitung der Bufdis bzgl. ihrer Belastbarkeit
- „Best Practice“ – Information für neue Projektschulen bzw. Hospitation

## 5) Schlussfolgerungen aus der Evaluation Schulbegleitung+:

- von Anfang an war Schulbegleitung+ eingebunden in die aktuellen Schulentwicklungsprozesse und verfügte damit über gute Startbedingungen, die hohen Anfangswerte weisen auf die gute Inklusionsarbeit der Schulen hin, die von Schulbegleitung+ passgenau unterstützt wird
- der Projektverlauf zeigt , dass die gesetzten Zielstellungen in hohem Maße erreicht wurden
- aus allen 4 Perspektiven ist eine Verbesserung des Inklusionsempfindens feststellbar
- besondere Effekte sind zu beobachten bzgl. der Situation der Kinder in den Klassen und im Unterricht sowie in der multiprofessionellen Zusammenarbeit aller beteiligten Fachkräfte
- dies ist auch in der Außensicht der ASD-Fachkräfte bemerkbar  
*„Schulen sind selbständiger in der Problemlösung geworden.“*

## 6) Erkenntnisse zum Konzept Schulbegleitung+:

Schulbegleitung+ ...

- bietet als Besonderheit die kontinuierliche Präsenz im gesamten Schultag
- fördert die Vernetzung von Vormittags- und Nachmittagsbereich
- ist Entlastung für Lehrkräfte und Klassenverbände
- bringt den erzieherisch-sozialpädagogischen Blick auf das einzelne Kind und das Gruppengefüge in die Schulen
- bietet flexible und zeitnahe Unterstützung für alle Kinder und ermöglicht frühzeitige Einbindung insbesondere von Kindern mit Förderbedarfen unterhalb diagnostischer Störungsbilder
- fördert die Vernetzung der Fachkräfte und Akteure in den Schulen



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

[nuesken@evh-bochum.de](mailto:nuesken@evh-bochum.de)

